

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altstädter Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreizehnpaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Flg.

Insertions-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Merseburg, den 21. Januar 1890.

Politische Tagesfragen.

* Der Reichsanzeiger veröffentlicht jetzt in einem außerordentlich umfangreichen Artikel die Resultate der Erhebungen über den großen Kohlenarbeiterstreik im Vorjahre. Aus der Darstellung und den gemachten Aussagen geht hervor, daß die Arbeiter bei dem Streik von dem Wunsche nach Lohnerhöhungen vor Allem geleitet gewesen sind. Theilweise hat man sich auch bereden lassen und mitgestreift, weil Kameraden streikten. Der Bericht will nicht in Abrede stellen, daß mancherlei Einrichtungen in den Gruben reformbedürftig gewesen sind, führt aber aus, daß allen billigen Forderungen entsprochen sei. Auf Einzelheiten kommen wir zurück. Inzwischen wird berichtet, daß demnächst Vertreter sämtlicher Bergarbeiter Deutschlands in GutsMuths eine Versammlung abhalten sollen. Dort sollen auch die Vorbereitungen zum internationalen Kongreß getroffen werden. Am letzten Sonntag haben Bergmannsversammlungen bei Gelsenkirchen und in Wattencheid stattgefunden, welche sich für die bekanntesten Forderungen ausgesprochen haben. Nächsten Sonntag soll eine größere Versammlung in Wattencheid stattfinden.

□ Die Berliner „Post“ hat mit ihren Mittheilungen vom deutschen Kaiserhofe entschieden Rech. Die Meldungen von der Einführung der Kniehöfen hat sie selbst zurücknehmen müssen und jetzt erklärt auch die Norddeutsche die Darlegungen über das Testament der Kaiserin Augusta für falsch. Die hohen Erben der Kaiserin befinden sich selbst erst seit Sonnabend im Besitze einer Testamentsabschrift.

* Die Streifenachrichten aus Belgien lauten sehr böse. Die Vergleiche sind über das Nichthalten der Versprechungen durch die Grubenverwaltungen ungemein erbittert, wiederholt sind Angriffe auf unbeliebte Beamte erfolgt. Das Militär steht allenthalben unter Waffen. Die Arbeiter drohen, nach Brüssel zu ziehen, und vor dem Königspalaste zu demonstrieren, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden. Angesichts dieser Erscheinungen beginnen die Bechen einzulenkten.

* Der zwischen Deutschland, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossene Samoavertrag ist jetzt dem Senate in Washington zur Genehmigung unterbreitet worden. Der Vertrag erklärt die Samoa-Insel-Gruppe für neutral. Die Angehörigen der drei vertragschließenden Mächte sollen dort gleiche Rechte haben; es wird ferner die Unabhängigkeit von Samoa anerkannt und festgestellt, daß keine der den Vertrag schließenden Mächte irgend welche besondere Kontrolle auszuüben berechtigt sein soll. In dem Vertrage wird Malietoa als König von Samoa anerkannt und die Bildung eines obersten Gerichtshofes für die Inselgruppe angeordnet, bestehend aus einem von den

drei Mächten, oder, im Falle sie sich nicht einigen, vom Könige von Schweden zu ernennenden Oberrichter. Der Vertrag regelt des Weiteren die Besitzrechte des Landes, beschränkt das Recht der Eingeborenen, Land zu verkaufen, trifft Anordnungen für die Unterstufungen von Reklamationen, sowie für die Registrierung gültiger Landestitel, bestimmt die Grenzen des Stadtbezirkes von Apia und regelt dessen Verwaltung, wonach der Präsident des Gemeinderathes von den drei Vertragsmächten zu ernennen, und falls sie sich nicht einigen, von den Königen von Schweden, Holland, vom Kaiser von Brasilien, oder von der Schweiz ernannt werden soll. Der Vertrag enthält schließlich eine Reihe von Einzelbestimmungen über die Erhebung von Einfuhrzöllen bezw. Steuern, sowie über den Verkauf von Gewehren und Spirituosen.

* Aus Ostafrika berichtet die Londoner „Times“, daß die Unterwerfung der Eingeborenen im deutschen Schutzgebiete fort dauert. In Bagamoyo kommen täglich Eingeborene an, die sich dem Reichskommissar zur Verfügung stellen. — Emin Pascha hat sich theilweise erholt. Er leidet jetzt an einem Geschwür am Schädel und an einer theilweisen Lähmung der Zunge. Er lebt in Bagamoyo gänzlich abgeschieden und will von einer ueberfischung nach Zanzibar nichts wissen. Außer seinem deutschen Arzt empfängt er keine Europäer.

* Nach Postnachrichten aus Samoa von Ende December scheint der Regierungsantritt Malietoa's einen dauernden Frieden auf den Inseln gesichert zu haben. Malietoa erließ am 24. December eine Bekanntmachung, welche den Verkauf, die Verpachtung oder die Verpfändung samoanischen Bodens Seitens der Samoaner, die Einfuhr von Waffen und Munition, sowie den Verkauf von Spirituosen an Eingeborene bei schweren Geldstrafen und Gefängnisstrafen verbietet.

Bermischte politische Nachrichten.

Berlin, 21. Jan. (Vom Hofe.) Unser Kaiser hörte am Montag Vormittag nach einer Spazierfahrt den Vortrag des Grafen Herbert Wiemar und des Generals von Fahlke und arbeitete dann mit dem Geh. Rath v. Lucanus. Am Nachmittage wurden der Reichstagsabgeordnete Graf Douglas und der Generalintendant Graf Hochberg in Audienz empfangen. — Ueber den diesjährigen Wanderversuch des Kaisers in Rußland, von welchem neulich die Rede war, sind ganz bestimmte Festsetzungen doch noch nicht getroffen. Die Angelegenheit ist bisher nur gesprächsweise berührt.

— Der Bundesrath hielt am Montag eine Sitzung ab. Auf Wunsch des Reichskanzlers ist jetzt entschieden worden, daß das neue Socialistengesetz noch in dieser Session im Reichstage zur Durchberatung gelangt. Dem Bundesrath wie dem Reichstage ist jetzt eine zweite Sammlung von Akten-

stücken über das Schweine-Einfuhr-Verbot zugegangen. Der Inhalt ist bekannt.

— Der Fürst Georg von Schwarzburg-Rudolstadt ist am Sonntag Abend an der Influenza gestorben. Der Fürst fühlte sich schon am Donnerstag etwas unwohl, unternahm aber Tags darauf einen Spaziergang, der eine so heftige Lungenentzündung zur Folge hatte, daß der Fürst ihr schon nach zwei Tagen erlag. Fürst Georg ist am 23. November 1838 geboren und folgte 1869 seinem Vater in der Regierung. In der preussischen Armee hatte der Verstorbene den Rang eines Generals der Kavallerie, war Chef des Magdeburgischen Dragoner-Regimentes Nr. 6 und des Füsilier-Bataillons des 7. thüringischen Infanterie-Regimentes. Das unerwartete jähe Hinscheiden des stets kräftigen Fürsten hat im ganzen Lande tiefe Trauer hervorgerufen.

— Die Centrumspartei wird im Wahlkreise Bielefeld den Rechtsanwalt Schröder als Reichstagskandidaten aufstellen. Die Hammerstein'sche Kandidatur wird dadurch aussichtslos.

— Der Zustand des Reichstagsabgeordneten von Franckenstein ist noch immer zweifelhaft, die Krisis ist augenblicklich noch nicht überwunden. Der Papst hat dem Kranken seinen Segen gesendet und versichert, er werde inständig für die Wiedergenesung.

— Die Grubenverwaltungen im Waldburger Revier haben, um einem neuen Bergmannsstreik vorzubeugen, beschlossen, vom 1. Juni ab die achtstündige Schicht (Einfuhr und Ausfuhr ungeredet) einzuführen, falls bis dahin Oberschießen vorangegangen ist.

— Die Petitionskommission des Reichstages beschäftigte sich am Montag mit den Petitionen der Kleinbauern, welche über Benachtheiligung ihrer Interessen durch das neue Branntweinsteuergesetz klagen und eine Revision dieses Gesetzes verlangen. Die Kommission beschloß, über dieselben zur Tagesordnung überzugehen, da sie bereits dem Bundesrathe vorliegen, mit dem dringenden Wunsche, daß die Interessen der Kleinbauern gewahrt werden.

Wien, 21. Jan. Nächsten Sonntag wird in Prag sowohl eine deutsche, wie eine czechische Vertrauensmänner-Versammlung zusammengetreten um über die Resultate der Wiener Ausgleichskonferenzen zu beraten. An der beiderseitigen Annahme ist nicht zu zweifeln.

Madrid, 21. Jan. Die Königin hat jetzt Sagasta wieder mit der Kabinettsbildung beauftragt, dem aber die hohe Generalität sehr feindlich gegenübersteht. In Madrid und Barcelona haben republikanische Kundgebungen stattgefunden, doch befürchtet die Regierung keine größere Gefahr, da die Volksmenge sich theilnahmslos verhält.

Rom, 20. Jan. König Humbert telegraphierte dem Ministerpräsidenten Crispi die Nachricht:

dem Tode des Herzogs von Ostia mit folgenden Worten: „Mein geliebter Bruder ist um 6 Uhr 45 Minuten verschieden; seine letzten Worte galten dem Vaterlande und der Armee, indem er sagte, daß er sie mit heißer Liebe geliebt habe und nur deshalb bebauere, so frühzeitig zu sterben, weil er ihnen nicht mehr werde dienen können. Ich drücke Ihnen schmerz erfüllt die Hand. Ihr wohlgenegter Humbert.“ Das Hofmarschallamt des Herzogs von Ostia zeigte das Ableben desselben allen europäischen Höfen an. Der König lud bei der Wittve und den Kindern des Verewigten im Turiner Schlosse. Der König äußerte dem Bürgermeister und dem Präfecten von Turin gegenüber, in seinem Bruder habe er seine zueuerste und stärkste Stütze, einen sicheren, ihm ergebene Rathgeber verloren, vor dem sein Herz seine Geheimnisse geholt habe. — Papst Leo hat der Herzogin von Ostia telegraphisch sein Beileid zum Ableben ihres Gemahls ausgesprochen. — Die Beisetzung des Herzogs ist jetzt definitiv auf Mittwoch festgesetzt. König Humbert wird mit allen Prinzen dem Sarge folgen. Eine Deputation des 2. Hessischen Infanterie-Regiments, dessen Chef der Verstorbene war, kommt nach Turin.

Rairo, 21. Jan. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben gemeinschaftlich die Pyramiden besucht. Der Khebidue hat sich in Aufmerksamkeiten gegen das hohe Paar erschöpft, ihnen seine Nil-Yacht und seine Paläste zur Verfügung gestellt und ein großes Fest zu Ehren des Prinzen gegeben.

Wichtiges-Verhandlungen.

Berlin, 18. Jan. In der heutigen (46.) Plenar-Sitzung wurde nach zahlreicher Feststellung der Patri-
kularwünsche, sowie der außerordentlichen Delegationen zunächst das Etats- und das Anstaltsgesetz in zweiter Lesung angenommen, nachdem zuvor der Referent der Budget-Kommission Abg. Frhr. v. Suerne (Zentr.) für die dritte Lesung eines Antrags angekündigt, gewisse Theile der Ausgaben für die Marine nicht durch Anleihen zu decken, sondern auf die laufenden Ausgaben zu übernehmen. Den folgenden Gegenstand der Tagesordnung bildete die dritte Beratung des von dem Abg. Frhr. v. Suerne (Zentr.) eingebrachten, in zweiter Lesung angenommenen Antrages, betreffend die Währungsreform. Das Resultat der Verhandlungen war die mittelst Ausprägung mit 121 gegen 89 Stimmen erfolgte Ablehnung des Antrages v. Suerne und die Annahme des Gegenantrages des Abg. v. Klei-
n-Regis (deutschl.), welcher folgenden Wortlaut hat: „Militärpflichtige römisch-katholischer Konfession, welche sich dem Studium der Theologie widmen, werden in Friedenszeiten während der Dauer dieses Studiums bis zum 1. April des folgenden Militärpflichtjahres zurück-
geholt. Haben dieselben bis zu dem vorhergezeichneten Zeit-
punkte die Substitutionsweise empfangen, so werden diese Militärpflichtigen der Ersatzreserve überwiesen und bleiben von Übungen befreit.“ Ferner gelangte eine Resolution des Reichstages über die Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern vom 4. Mai 1874 (Expar-
tierungsgesetz) in dritter Lesung ohne Debatte definitiv genehmigt war, folgte die dritte Beratung des von dem Abg. Dr. Windthorst (Centr.) eingebrachten Gesetzent-
wurfs, betr. die Ausdehnung des § 6 der Kongoaakte auf die deutschen Schutzgebiete (Sicherung der Rulle). Nach längerer Diskussion wurde, einem Antrage Stöcker ent-
sprechend, der Antrag Windthorst mit nicht erheblicher Majorität, darauf aber ebenso eine Resolution des Abg. Stöcker (deutschl.) abgelehnt. In derselben werden Maßregeln gewünscht, um das gleichzeitige Wirten von Missionaren verschiedener Konfessionen in denselben Bezirken möglich zu verhüten. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die dritte Beratung des aus dem Hause eingebrachten Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des Gewerbeordnung (Gesetzgebungsaussch.) Nach kurzer Beratung wurde der Gesetzentwurf in seinen einzel-
nen Paragraphen mit den Stimmen der Deutschkonser-
vativen, des Zentrums und der Mehrzahl der Reichs-
partei angenommen. Bei der Abstimmung über die Ein-
leitung und Ueberschrift benehmt sich der Abg. Köber
(Böhm.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Bureau
theilte diesen Wunsch. Der deshalb erfolgende Namens-
aufruf ergab die Anwesenheit von nur 188 Mitgliedern,
somit die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Die Verhand-
lungen mußten also abgebrochen werden. Schluß der
Sitzung gegen 1/6 Uhr. — Nächste Sitzung Montag
20. Januar, 12 Uhr (zweite Lesung der Dampfervorlage,
Fortsetzung der heute abgebrochenen Abstimmung, Berichte
der Geschäftsordnungs-Kommission und der Rechnungs-
kommission.)

Berlin, 20. Jan. In der heutigen (47.) Plenar-Sitzung kam zunächst der Gesetzentwurf, betr. die Postampfer-
verbindung mit Afrika, zur zweiten Beratung. Nach verhältnismäßig kurzer Debatte wurde derselbe mit
den Stimmen von der Kommission beschlossenen Zusätzen zu
der Anlage der Vorlage angenommen; nach dem einen
dieser Zusätze sind die Unternehmer verpflichtet, auf ein-

und Rückfahrt einen belgischen oder holländischen Hafen
anzulassen. Demnach wurde mittelst Ausprägung mit
129 gegen 92 Stimmen die noch ausstehende Einleitung
und Ueberschrift des aus dem Hause eingebrachten Geset-
zentwurfs, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung
(Gesetzgebungsaussch.) genehmigt und darauf
in namentlicher Abstimmung der ganze Gesetzentwurf
mit 130 Stimmen (Deutschkonservative, Centrum
und die Mehrzahl der Reichspartei) gegen 92 Stimmen
angenommen. Es folgte der Bericht der Rechnungs-
kommission, betreffend die Beratung des vom Abg.
Richter (deutschl.) gestellten Antrages auf Vorlegung
eines Gesetzentwurfs, betr. die Verwallung der Einnahmen
und Ausgaben des Reichshaushalts in Verbindung
mit dem Bericht der Rechnungs-Kommission, betreffend die
allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das
Staatsjahr 1884/85, sowie die zu den Etats von 1881/82
bis 1883/84 unter Beachtung der zu den Justiz-
ministerialbeschlüssen gemachten Vorbehalte. Das Ergebnis
der Beratung war, daß der letztere Bericht
noch einmal in die Rechnungs-Kommission zurück-
verwiesen, während bezüglich des ersten ohne Debatte der
Kommissionsbeschlüsse angenommen wurde, den Herrn
Reichsfinanzler zu erlauben, dem Reichstag, schon in der
nächsten Session einen Gesetzentwurf, betreffend die Ver-
wallung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts,
sowie einen Gesetzentwurf, betreffend die Einrichtung
und die Befugnisse des Rechnungsausschusses vorzulegen. Schließ-
lich wurden noch zwei kleinere Gegenstände debattirt er-
ledigt. — Nächste Sitzung morgen Nachmittag 2 Uhr
(dritte Lesung der Dampfervorlage, Ergänzungsetat, dritte
Beratung des Etats.)

Provinz und Umgegend.

† Halle, 20. Jan. Ueber die Beziehungen
der Influenza zur Lungen- und Bronchitis machte
gestern Geheimrath Professor Weber einige
interessante Bemerkungen. An der Hand eines
Falles, in welchem ein Lungen- und Bronchitis-
kranker, nachdem er die Influenza überstanden hatte,
schwerere Erscheinungen seines Grundleidens
zeigte, theilte Geheimrath Weber mit, daß wieder-
holt nach Erkrankungen an der manchmal auch
vereinzelt auftretenden Grippe entweder eine
Verschlimmerung in dem Zustand Lungen- und
Bronchitis oder sogar die Entwicklung von
Lungen- und Bronchitis bei prädisponirten Individuen
beobachtet worden ist; es kann also die tuber-
kulöse Lungen- und Bronchitis durch die Grippe ein-
geleitet werden. Ob die jetzige epidemische
Grippe, die Influenza, dieselben Folgen haben
wird, das wird die nächste Zukunft lehren.
Es ist also leicht möglich, daß etwa nach
einem Vierteljahr häufigere Erkrankungen an
Schwind- und Bronchitis kommen werden.
— In Giebichenstein bleiben wegen der Influenza
die Schulen noch bis auf Weiteres geschlossen.
— Das hiesige Korbmachergewerbe giebt bekannt,
daß es sich durch die verschiedentlich gesteigerten
Preisconjunctionen gezwungen sähe, die Preise
seiner Artikel dementsprechend zu erhöhen. Mit
gleichem Erläuterungen sind bereits die Schmiede-
sowie die Schuhmachergewerbe vorgegangen. —
Aus authentischer Quelle wird dem „Tageblatt“
mitgetheilt, daß die Nachricht, daß der Bäcker
eines Cafes in der Wagdeburgerstraße mit
Verzicht auf die gestellte Kaution von dem Pacht-
vertrage Abstand genommen habe, unrichtig ist.
Vielmehr wird das Cafe in den nächsten Tagen
eröffnet werden.

† Naumburg, 20. Jan. Heute feiert der
vormalige und letzte General-Inspektor der Feld-
artillerie Herr General der Artillerie z. D.
Julius von Bogits-Abge den 50. Jahrestag
seines Dienstesintritts. Der Jubilar, welcher
jetzt in unserer Stadt als Domherr im Kreise
der Seinigen lebt, erfreut sich völliger körper-
licher und geistiger Frische. — Neulich Nach-
mittag wurden vor dem Marienthore die Pferde
eines Officiersmagazens scharf und gingen durch;
der Wagen stürzte schließlich um und ging in
Stücken, drei Burschen, die darin gefesselt, wurden
bei dem Sturze verletzt.

† Weiskensfeld, 20. Jan. Die Brau-
schloßwerke unserer Provinz und der benach-
barten Gebiete haben beschloffen, eine mäßige
Erhöhung der Kohlenpreise und zugleich der
Arbeitslöhne eintreten zu lassen.

† Eisenben, 20. Jan. Durch eine Zeit-
ungsnotiz wurden für gestern Nachmittag Aus-
wanderungslustige nach Brasilien zu einer
näheren Besprechung nach dem Gasthof zu den
drei Kronen hier eingeladen. Der Unternehmer
entpuppte sich als der Schieferbeder L. von hier,
z. B. in Leipzig wohnhaft, und versprach derselbe
den Theilnehmern freie Fahrt für die Familie
nach Brasilien und dort uncultivirte Ländereien,
welche sie urbar zu machen hätten. Die Unbe-
mittelten sollen die Summe von 600 M. vor-

gestreckt erhalten, welche sie innerhalb 5 Jahren
zurückzahlen hätten. Da von Seiten der
Polizei wohl mit Recht angenommen wurde,
daß hier unsaubere Motive vorliegen mochten,
L. auch keine Auskunft über seine Auftraggeber
geben wollte, wurde das Geschäft inhivirt und
L. festgenommen.

† Tangermünde. In Tangermünde an
der Elbe haben alle Schiffsbauer, deren Zahl
nicht gering ist, die Arbeit niedergelegt. Auch
ein Ausfall anderer Gewerke ist zu erwarten.

† Wasserleben, 17. Jan. Als heute früh
der Güterzug, welcher kurz vor 6 Uhr unsere
Station verläßt, abgefahren war, fand man
nach der „Fle-Itz.“ den Weidensteller (erst seit
kurzer Zeit in Dienst) Feuerstake von hier, über-
fahren und gräßlich verflümmelt unweit des
ersten Wärderbäumchens an der Strecke nach
Viernburg auf. Beide Beine und ein Arm
waren ihm abgefahren. Auf welche Weise der
Beamte verunglückt, ist leider nicht festzustellen.
Der Verletzte lebte nur noch wenige Augenblicke.
F. ist noch ein jüngerer Mann und hinterläßt eine
junge Wittve mit einem Kinde.

† Fehrburg, 20. Jan. Auf der Bahnstrecke
Wittenberg-Deffau sind innerhalb des Gebietes
der 35. und 36. Bahnmile umfassende Vor-
kehrungen gegen Schneeeinwirkungen getroffen,
da in den Vorjahren der Betrieb auf dieser
Strecke sehr unter solchen zu leiden hatte. Man
hat Wälle aufgeworfen, aus alten Wahnstacheln
Planen gezogen, ja sogar längs der Bahn An-
pflanzungen in der Breite von 8 m anlegen
lassen.

† Ruhla, 20. Jan. Ein hier wohnendes
junges Mädchen wurde so hochgradig von
religiösem Wahnsinn befallen, daß die Unglück-
liche im Krankenhaus zu Meiningen unter-
gebracht werden mußte. Die Erkrankte ist seit
etwa einem halben Jahre Mitglied der Baptisten-
gemeinde geworden.

† Coburg, 20. Jan. Ein Bierpanscher
schlimmster Sorte, der Lohndreher Heublein in
Neustadt ist, weil er Spülwasser unter das gute
Bier goß und diese Brühe als vollwertiges
Bier verkaufte, kürzlich vom Schöffengericht zu
42 M. Geldstrafe verurtheilt worden.

† Greiz, 17. Jan. Gestern Abend in der
achten Stunde sahen einige Vorübergehende in
der Elster einen Menschen schwimmen und mit
dem Tode kämpfen. Alle Versuche, denselben zu
retten, waren wegen der herrschenden Dunkelheit
vergebens. Trotz alles Nachsuchens in der Elster
ist noch kein Leichnam gefunden worden. Seit
vorbezeichnete Zeit ist ein hiesiger Bauunter-
nehmer nicht nach Hause zurückgekehrt und man
nimmt an, daß derselbe in die Elster gefallen
ist oder sich selbst den Tod gegeben hat. — An
denselben Abend fiel ein Fabrikarbeiter vom
nahen Dorfe Schönfeld auf dem Heimwege mit
dem Rufe „Ach Gott, ich muß sterben!“ zu
Boden und war sofort todt. Der so plötzlich
dem Leben Entziffene hinterläßt acht Kinder.

† Aus dem Königreich Sachsen. Unter
den handbrüchlichen Wittthaltungen, welche sich
in dem Thüringensprovinz vor 2 Jahren abge-
brannten Rathhauses in Gartenstein befanden,
war auch folgende: Anfangs 1837 wüthete eine
weitverbreitete Seuche, „Influenza oder Grippe“
genannt, fast über ganz Deutschland. Keine
Provinz, keine Stadt war davon befreit; es er-
krankten unter anderen auch viele Einwohner
unserer Stadt, allein Niemand starb an dieser
Seuche. — Aus Wylau wird geschrieben: Eine
Steuer, die nicht drückt, aber dem Staatsfiskus
sehr gute Dienste leistet, ist die Viehsteuer.
Dieselbe hat im Jahre 1889 der hiesigen Stadt-
kasse über 4000 Mark eingebracht. — In der
Erzgebirgischen Dynamitfabrik brach am Mitt-
woch während der Arbeitszeit in der Patronen-
bude 5 Feuer aus, und verbrannte auch das
in derselben lagernde rohe und in Patronen be-
findliche Dynamit, ohne (insolge der sofort in
Thätigkeit getretenen vorzüglichen Sicherheits-
vorrichtungen) eine Explosion hervorzurufen.
Der Betrieb ist ungestört geblieben, Verletzungen
von Menschen haben nicht stattgefunden. Der
Schaden beläuft sich nur auf einige hundert
Mark. — Durch die Wachsamkeit und rasche
Entschlossenheit des Maschinenführers ist der
planmäßige 8 Uhr 52 Min. Vormittags aus
Dresden in Reichenbach eintreffende Schnellzug
am 16. Januar einer großen Gefahr entgangen.

Der Zug befand sich auf offener Strecke zwischen Hohenstein-Ernstthal und St. Egidien. Das Wetter war trübe und regnerisch, die Strecke zeigte starken Fall und die Gleise waren vom Regen glatt. So fuhr der Zug in voller Flucht in eine Curve ein, als man plötzlich, nur wenige Schritte noch entfernt, vor sich auf demselben Gleise eine von 2 Personen besetzte Lowry erblickte. Im Moment setzte der Maschinenführer des anfahren Schnellzuges die Luftdruckbremse in Thätigkeit und gab das Warnungssignal. Sofort sprangen die beiden Männer — ein Bahnmeister und ein Arbeiter, wie sich später ergab — von der Lowry ab, und unmittelbar nachher hatte die Locomotive die Lowry unter sich. Darnach stand der Zug still. Die Luftdruckbremse hatte richtig functionirt, und, noch zur rechten Zeit angewandt, ihren Zweck erfüllt. Die Maschine hatte zwar einige leichte Defecte davongetragen, konnte aber nach wenigen Minuten mit dem Zuge die Fahrt wieder aufnehmen, und die durch den Zwischenfall beunruhigten Passagiere, wie auch die beiden Männer auf der Lowry waren mit dem bloßen Schreck davongelommen. — Der Zustand der zu Neujahr an der Influenza erkrankten Königin Carola hat sich etwas erfrischt. Es erscheint große Vorsicht geboten. — Das königliche Gymnasium in Dresden wurde wegen Ueberhandnahme der Erkrankungen der Schüler an Entzündung der Augenbindehaut bis 26. d. geschlossen. — Am Sonntag früh fand man bei Connewitz auf dem Gleise der Bayerischen Bahn in der Nähe der Waldschänke einen Mann auf, dem der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt war. Ob sich der Mann, um sich das Leben zu nehmen, vom Zuge hat überfahren lassen, oder ob ein Unglücksfall vorliegt, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Der Leichnam wurde durch die Connewitzer Polizeibehörde aufgehoben und in dem Ueberfahrenen ein dafelbst wohnhafter 37jähriger Fabrikarbeiter erkannt.

† Altenburg, 20. Jan. Im Dorfe Drescha bei Altenburg trug sich am 16. Januar ein eigenartiges Unglück zu. Der Handlanger Hammer war an den Deutschen Bach, welcher durch den Ort fließt, gegangen, um sich einige Schnittzähne zu holen. Beim Abschneiden der Weidenruthen war der Mann jedoch rücklings in das seichte Bachbett gefallen, und zwar so unglücklich, daß er mit dem Kopfe unter das vom Ufer in den Bach hängende Gestrüpp zu liegen kam. Durch diese Lage war es dem Manne nicht möglich gewesen, sich aus dem Bache herauszuarbeiten, und so ertrank er in kaum fußhohem Wasser.

Vocales.

Merseburg, den 21. Januar 1890.

§ Zu den Reichstagswahlen. Nach Festsetzung des Termins für die nächsten Reichstagswahlen ist nunmehr auf Grund des § 8 des Wahlgesetzes das Auslegen der Wählerlisten auf den 23. Januar angeordnet, und die Wähler Gelegenheit haben, während des acht-tägigen Ausliegens der Listen Einsicht in dieselben zu nehmen und sich zu überzeugen, ob ihre Namen nicht fehlen. Bekanntlich sind diejenigen Wähler, welche infolge irgend eines Versehens nicht in die amtlichen Listen eingetragen sind, von der Stimmenabgabe ausgeschlossen. Möge daher kein Parteigenosse es unterlassen, sich gegen diese Möglichkeit zu sichern. Von dem socialdemokratischen Central-Wahlcomitee wird in Bezug auf die Wählerlisten ein Aufruf erlassen, welchen wir in getrigger Nummer unter „Tagesfragen“ im Wortlaut zur Kenntniß unserer Leser brachten und welcher die Organisation der Massenburchsicht derselben als die nächste und dringendste Aufgabe der „Genossen“ bezeichnet und empfiehlt, daß diese Organisation in der Art vorgenommen wird, daß in jeder Werkstat, in jeder Fabrik je nach Bedarf Vertrauensmänner ernannt werden, welche alphabetisch geordnete Verzeichnisse der Wähler anfertigen und an der Hand dieser Verzeichnisse die offiziellen Wahllisten durchsehen. Man sieht auch aus dieser neuesten Rundgebung wieder, wie eifrig unsere Gegner an der Arbeit sind und sei darum noch einmal mit allem Nachdruck ausgesprochen, daß für Bässigkeit und Gleichgültigkeit nach der gegenwärtigen Gesamt-

lage im Innern und nach Außen kein Platz ist. Auch unsere Partei erwartet vielmehr von Jedem der ibrigen, daß er seine volle Schuldbigkeit thut und nicht einen Augenblick länger mit der energischen Inangriffnahme der Wahlvorbereitungen gezögert wird.

§ Regimentsjubiläum. In einer früheren Nummer theilten wir mit, daß das thüringische Husaren-Regiment Nr. 12 am 25. März ds. Js. das Fest seines 75jährigen Bestehens begeht. Wir wijhen nicht, ob die Feier in der That auf diesen Datum gelegt werden soll, jedenfalls ist nach der Regimentsgeschichte der 25. März nicht der eigentliche Stiftungstag. Das Regiment ist im Jahre 1815, am 17. Juni, größtentheils aus sächsischen in den diesseitigen Dienst übernommenen Mannschaften, vier Eskadronen stark, als „12. Husaren- (2. Magdeburgisches)“, 1823: „12. Husaren-Regiment“ errichtet worden. Seine jetzige Bezeichnung erhielt es 1860; die fünfte Eskadron machte es aus seinen vier Eskadrons 1867, nachdem es 1860 zur Formation des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 die zweite Eskadron, und 1866 eine fünfte kombinierte Eskadron zur Errichtung des jetzigen schleswig-holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13 abgegeben hatte. An folgenden Kriegen und Schlachten hat das Regiment rühmlichen Antheil genommen: Im Feldzug 1815: Gefechte bei Ramur und Nanteuil; 1849 Feldzug in Baden; Gefechte bei Aden-burg, Detigheim, Kuppenheim, Steinmauern und Raftatt; 1866 Feldzug in Oesterreich: Schlacht bei Königgrätz und Gefecht bei Preßburg; 1870/71 Feldzug in Frankreich: Schlacht bei Beaumont, bei Sedan, Francoströmungs-Gefechte bei Stürelbrunn, Sarcelles und Stains, Gefecht bei Verdun, Ausfall, Gefecht bei Epinay und Bernierung von Paris.

§ Zeitgemäße Warnung. Vielfach sieht man, daß der Lannenbaum immer noch im Zimmer gehütet wird und die Zuckerwaaren und das Backwerk erst nach Wochen den Kindern zum Verzehren überantwortet werden. Abgesehen von der in den Zimmern befindlichen, oft recht schlechten Luft ist es auch der sich auf diesen Schwarzwaren festsetzende Staub, welcher denselben nicht nur schlechten Geschmack verleiht, sondern sie sogar zu Krankheitsursachen machen kann. Man sollte daher die Plünderung des Christbaumes im doppelten Interesse der Kinder nicht allzulange hinausschieben.

§ Lotterie. Der zweite Hauptgewinn der 181. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie fiel in der Nachmittagsziehung am Sonnabend auf die Nummer 97769.

Bermischte Nachrichten.

* (Eine Königin in Lebensgefahr.) Königin Olga von Griechenland schwebte leztlich in äußerster Gefahr. Sie ging mit ihren beiden jüngsten Söhnen auf der Straße spazieren, als die elektrischen Leitungsdrähte herabstürzten und die Königin vollständig umwickelten. (Nicht recht verständlich! Red.) Einige Herren betreten die Königin so schnell wie möglich, und kaum war dies geschehen, als auch die elektrische Beleuchtung begann. Hätte die letztere eine Minute früher begonnen, so wäre die Königin unrettbar verloren gewesen.

* (Ein großer Postdiebstahl) ist in Küstrin verübt, Einbrecher stahlen einige Fäßchen Silber- und Goldgeld im Betrage von etwa 100 000 Mark. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

* (Schiffszusammenstoß.) Das Dampfschiff „Stadt Biele“ schnitt am Sonnabend Morgen das von Weggis kommende Marktschiff, welches trotz des Nebels keine Laterne mitführte, in der Mitte durch. Vierzehn Personen fielen in den Bierwaldthätter-See, konnten aber nicht gerettet werden.

* (Aus dem Fenster gestürzt.) Der radikale italienische Abgeordnete Bomeschi stürzte sich in Mailand Nachts im Influenzafieber aus dem Fenster und starb sofort an den erlittenen schweren Verletzungen.

* (Ueber eine Schreckenscene) in der Menagerie Bezou in Brüssel wird Folgendes berichtet: Die Menagerie Bezou war am Sonnabend (11.) Abends der Schauplatz einer schrecklichen Scene. Als man im Begriffe war, die

Menagerie zu schließen, biß plötzlich eine Hyäne, die mit einem Löwen denselben Käfig theilte, diesen in den Hals. Der wüthende Löwe warf sich nun auf die Hyäne und zerfleischte ihre rechte Flanke; der Kampf der beiden Raubthiere war grausenstreichend. Frau Castan, die Thierbändigerin, stand in ihrer Straßentouillette in der Nähe des Käfigs, betrat denselben sofort, ohne sich zu besinnen und bemühte sich, die kämpfenden Thiere zu trennen. Ein Schlag von der Flanke des Löwen gegen die Hüfte der Thierbändigerin warf diese nieder und riß das Fleisch in Fetzen. Löwe und Hyäne, vor Wuth schnaubend, wollten sich beide auf die unglückliche Frau stürzen, als der Bändiger Bezou selbst in den Käfig eilte und mit Hilfe der mit Eisengabeln und Eisenstäben bewaffneten Angestellten die Frau den Krallen der Raubthiere zu entreißen und diese selbst zu beruhigen vermochte. Frau Castan trug eine tiefe, aber nicht lebensgefährliche Wunde davon. Die Hyäne dagegen ist tödtlich verwundet.

* (Zur Berufswahl.) Der letzten Nummer des „Journal amusant“ entnehmen wir zum Capitel der Berufswahl die beiden folgenden köstlichen Scenen zwischen Vater und Sohn: „Unglücklicher, Du willst meinen ehelichen Namen auf den Brettern des Theaters schänden?“ „Ich werde einen falschen Namen annehmen?“ „So? Wenn Du aber nun Erfolg hast! Wie soll man denn wissen, daß Du mein Sohn bist?“ — Im zweiten Fall ertheilt ein Vater seinem Sohn die folgende weise Lehre: „Ueberlege es Dir reiflich, mein theurer Sohn. Niemals wird Dir die Literatur, werden Dir selbst die guten Romane so viel Geld einbringen, wie die Baumwolle, selbst die schlechte Baumwolle — namentlich die schlechte Baumwolle!“

(Der unfeiwilige Humor,) der in den Entschuldigungszetteln Berliner Gemeindegemeinschaftler oft zum Ausdruck gelangt, hat in einer Communalsschule wieder zwei hübsche Beiträge geliefert. Das eine Entschuldigungsschreiben lautet: „Meine Tochter Elise konnte gestern die Schule nicht besuchen, weil ihre Mutter eine Tochter gekriegt hat. Sie kann aber nichts davor und bitte also, sie hierfür nicht zu bestrafen“. Der andere Zettel hat folgenden bemerkenswerthen Inhalt: „Iba konnte nicht nach der Schule kommen, weil sie der moderne Schnuppen angefallen hat. Den französischen Namen hiervon weiß ich nicht!“

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— Die deutsche Schugtruppe für Südwestafrika, welche am 20. December von Hamburg mit dem Dampfer der Boemann-Linie „Suis Vohlen“ direct nach Deutsch-Südwestafrika abging, ist Ende December in Leneria angekommen und heißt, da der Dampfer, ohne unterwegs anzulegen, direct nach der deutschen Küste fuhr, bereits im letzten Drittel des Januar in Sandwids-Baai, südlich von der Walffschäp, einzu treffen. Von da rückt die Truppe nach Nauib, dem Sitz des Kommissars und Hauptmann von Francois vor. Die aus 41 Mann bestehende Truppe wird unterwegs mit den gebräuchlichsten Worten der Herero und der in Südwestafrika am weitesten verbreiteten holländischen Sprache bekannt gemacht werden.

Todesfälle.

— In Dresden ist der Finanzminister von Könneritz gestorben.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Oesterreichische 500 fl.-Loose von 1880. Die nächste Ziehung findet am 1. Februar statt. Gegen den Courseverlust von ca 270 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Mk. pro Stück.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25 Jahr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicaulson, Wien IX., Kolinngasse 4.

Ein nicht zu junges Mädchen mit guten Zeugnissen wird für Küche und Hausarbeit bis zum 1. April gesucht von Frau Krosberg.

Burgstrasse 20.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat das Barbier- und Friseurgeschäft zu erlernen, kann zu Eltern in die Lehre treten. Dürrenberg. Gust. Andersson, Barbierherr.



Maskenball

des Bürger-Gesangverein

findet **Donnerstag, den 13. Februar, Abends 7 Uhr** in den sämtlichen Räumen des „Tivoli“ statt.

N. B. Soweit es die Räumlichkeiten erlauben, ist auch **Nichtmitglieder** des Vereins die Theilnahme gern gestattet und werden Anmeldungen bald möglichst bei Herrn **Reinh. Bergmann** (Markt 30) entgegen genommen.

Alles Nähere durch die Programme. **Der Vorstand.**

**Gotthardts- G. C. Henckel, Gotthardts-
straße.**

Wollene Unterkleider, Jacken, Hemden u. Beinkleider

für Herren, Damen und Kinder
in allen beliebigen Fabrikmarken

Jäger etc. etc.

halte bei der jetzigen grassirenden Krankheit als Schutz-
und Linderungsmittel billigt empfohlen.

Gotthardtsstr. **G. C. Henckel,** Gotthardtsstr.



Von **Wittwoch, den 22. Januar** ab steht wieder ein großer Transport

hochtrag. Färsen und Kühe,

sowie **neumilchende Kühe mit den Kälbern** und **sprungfähige Simmenthaler Bullen** bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Wen es angeht.

Jeder Hausfrau wird als bester Kaffee-Zusatz der Anker-Cichorien von **Dommerich & Co.** in **Magdeburg-Buckau** empfohlen. Schon eine kleine Zugabe davon genügt, um den Kaffee vollschmecker und weicher zu machen. Jeder andere Zusatz unter dem Namen „Kaffee“ führt mit Unrecht diese Benennung. Wer Werth auf reine Waare legt unter richtiger Benennung, verbrauche ausschließlich **Anker-Cichorien**. Anker-Cichorien ist in Packeten oder Büchsen zu kaufen bei fast allen besseren Waarenhandlungen.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdabnung hiesiger Gemeindefur circa **2500 Morg.** mit ca. **200 Morg. Kgl. Holz** in welchem sich ein guter Heestand befindet, soll auf 6 Jahre verpachtet werden und zwar von **Februar 1890** bis dahin **1896**. Die Verpachtung findet

Freitag, den 24. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im **Pfeiler'schen Gasthof** statt. Bedingungen vor dem Herrn

Rößig b. Gröbers, 15. Januar 1890.

Der Gemeinde-Vorstand.

Mittwoch, den 22. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

Versteigerung von altem Holz auf hiesigem Schlosshofe.

Einen **Lebeling** sucht zu **Diern**
Rob. Müller, Klempnermeister, Dom 4.

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. d. Mts., **Vor-**
mittags 10 Uhr versteigere ich im **Hotel zum**
halben Mond hier:

- 1) **zwangsweise:** verschiebbar gute **Möbel** und 1 schwarzen Anzug, bestehend aus **Frad, Hose und Weste;**
- 2) **freiwillig:** 1 **Handwägelwagen.**

Versteigerung, den 20. Januar 1890.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.



Auf dem **Hittergute Koehschlitz** bei **Schleuditz** finden zwei verheiratete **Wiederkehrer**, sowie zwei **Arbeiterfamilien** zum **1. April** Arbeit und Wohnung.

Die herrschaftliche **Wohnung, Halle'sche**
Strasse 16 (part.), enthält 6 **Stuben, Kammern**
und **Zubehör** ist zu **vermieten** und **somit** oder
1. April zu **berähen.** Zu **erst. Halle'sche** **Str. 10.**

Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Donnerstag, den 23. Januar cr., Abends 8 Uhr, Versammlung im **Gasthof zum Stern.** Vortrag des **Herrn Cand. Schwidert.** Bericht über die **Weihnachtsbesprechung.**

Der Vorstand.



Russische Mischung à **Pfr. 3.50 Mt.** übertrifft **Soukongs** zu viel höheren Preisen. Kennern empfohlen. In **Packeten à 80 Pfg.** und à **Df. 1.** — bei **Franz Forth** (vorm. **Abolys Michael**), **Merleburg.**

G. & O. Lüders, Hamburg liefern **Händlern** **Reis-Jullermehl,** **hülfenfreies** **Reis-Jullermehl,** **24-28%** **Fett u. Protein** und **50-60%** **stärk-**
stofffreie Nährstoffe enthaltend, mindestens **24%** **Fett** und **Protein** garantiert, als **billigstes, nahr-**
haftestes u. gesündestes Kraftfutter für **Milch-**
kühe, Mastochsen und Schweine.

Jeder **Sack** ist mit **Plombe G. & O. Lüders** **verschlossen.**

Verkaufsstellen werden an allen größeren Orten **errichtet!**

Hochf. Süßrahm-Butter

sendet in **Kübeln netto 8 Pfd.** für **8 Mark** frei ins **Haus** geg. **Nach Louis Bläth,** **Butter-**
Verhandlungs-Geschäft, Kaufsm.

Frischen Schellfisch, **Frisehe grüne Salzbohnen** à **Pfd. 20 Pfg.** **Echte Frankfurter Würstchen**

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Freitag früh empfiehlt

Kindskaldaunen.

Rob Reichhardt.

Wittwoch früh

frischen Schellfisch

empfehlen **A. Faust**



Arbeiter-Gesuch.

Zum **1. April** suche ich **2 ordentliche Drescher-**
familien, sowie **1 verheiratet Anpänner** bei **freier**
Wohnung und **gutem Lohn.**

Rügen. Hübenangejellschaft.
Sammert, Inspector.

Pension.

Kinder, welche die **höhere Mädchenschule** bef.
sollen, sowie auch **confirm. Mädchen** finden in
unseren **Pensionat** **freundl. Aufnahme.** **Aus-**
kunft **erth.** **gütigst** **Hr. Rector Bloch,**
Merseburg. **M. u. A. Brunner.**

Al. Ladeneinrichtung

ist zu **verkaufen.** **Wäheres** bei
Fried. M. Kunth.

Stadttheater Halle.
Mittwoch, 22. Jan. Krieg im Frieden. **Lust-**
spiel in **5 Acten.**

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. **Mittwoch, 22. Januar.** **Ans-**
sang **7 Uhr.** **Die Hochzeit des Figaro.** —

Altes Theater. **Mittwoch, 22. Januar.** **Anfang**
3 Uhr. **Klein Däumling.** **Abends 7 Uhr**
Vorstellung zu **halben Preisen:** **Don Carlos.**

Heute Morgen wurde uns **unser jüngstgeborenes**
Söhnchen Arthur wieder **durch den Tod** **ent-**
rissen, was wir **hiermit** **allen Freunden** und **Be-**
kannten **tiefbetrübt** **anzeigen.**
Merseburg, den 21. Januar 1890.

B. Fleischhauer, **Gesamtspector**
und Frau